



KANTONALES ELEKTRIZITÄTSWERK NIDWALDEN

75. Jahresbericht 2012

Bericht des Verwaltungsrats an den Nidwaldner Landrat über das 75. Geschäftsjahr (2012)

Das EWN auf einen Blick	3
Editorial	4
75 Jahre Kantonales Elektrizitätswerk Nidwalden	6
Das 75. Geschäftsjahr (2012)	9
Energiewirtschaft	10
Übersicht Stromverkauf	13
Stromproduktion und -beschaffung	14
Organisation 2012	17
Geschäftsbereiche Produktion, Vertrieb und Netz	18
Beteiligungen	22
Abgaben, Verwaltung und Personal	23
Corporate Governance	24
Erfolgsrechnung	27
Bilanz	28
Geldflussrechnung	31
Anhang zur Jahresrechnung	32
Bericht des Wirtschaftsprüfers	36



Fotos: **Arnold Odermatt**, Stans, © 2013.

Arnold Odermatt, 1925 in Oberdorf geboren, machte bereits 1936 seine ersten Fotos. 1948 trat er in den Polizeidienst ein, baute im Korps eine Fotoabteilung auf und brachte zwei Generationen Polizisten – auch jenseits der Kantonsgrenze – sein Handwerk bei. 1990 wurde er als Chef der Verkehrs- und Sicherheitspolizei und Vizekommandant der Nidwaldner Kantonspolizei pensioniert.



Verwaltungsrat

Präsident	Boschian Silvio, Stans
Vizepräsident	Risi Heinz, Landrat bis 30.06.2012, Ennetbürgen
Mitglieder	Amstad Ueli, Regierungsrat / Landammann 2012/2013, Stans Keller Werner, Hergiswil Odermatt Josef, Stans
Sekretär	Agner Markus, Stans

Geschäftsleitung

Direktor	Bircher Christian, Steinerberg
Leiter Finanzen	Agner Markus, Stans
Leiter Geschäftsbereich Vertrieb	Müller Stefan, Seedorf
Leiter Geschäftsbereich Netz	Häfliger Ivo, Obernau
Leiter Geschäftsbereich Produktion	Landolt Franz, Obernau

Beauftragte Revisionsfirma

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern



Vor 83 Jahren hat sich das Nidwaldner Volk an der Landsgemeinde für die «Eigenversorgung» starkgemacht und damit der Energieversorgung durch die Stadt Luzern mit ihren hohen Preisen den Kampf angesagt. 1937, acht Jahre später, konnte das Kraftwerk Oberrickenbach den Betrieb aufnehmen. Vor 75 Jahren nahm das Kantonale Elektrizitätswerk Nidwalden den Betrieb auf.

Heute, 75 Jahre später, sind wir wieder mit ähnlichen Themen konfrontiert. Wohl geht es nicht mehr um kantonale Energie-Autonomie, sondern um die Energiestrategie 2050. Die Diskussion um die Energiezukunft der Schweiz ist damit lanciert.

Der Bundesrat hat im Verlauf des Jahres 2012 die Energiestrategie 2050 veröffentlicht und zur Stellungnahme an die interessierten Verbände und Bürger versandt. Der Entwurf der Strategie 2050 besteht aus einer Vielzahl neuer Regulierungen und Einschränkungen für die Elektrizität. Die elektrische Energie hat aber nur gerade 23% am Gesamtenergieverbrauch der Schweiz inne. Massnahmen und Regulierungen der andern Primärenergieträger sind ungenau abgebildet, wie auch Aussagen betreffend den Einfluss der Energiestrategie 2050 auf die Wirtschaft. Der Bundesrat hat zudem mitgeteilt, dass im Jahr 2050 eine vierköpfige Familie CHF 1'619.80 für den Strom ausgeben wird, ohne konkrete Angaben über die Rahmenbedingungen zu machen.

Das EWN hat den vor Jahren eingeschlagenen Weg zur Stabilisierung und zum Ausbau des Eigenversorgungsgrads weiterverfolgt. So wurden die Bauarbeiten am neuen Kraftwerk Buholzloch weitergeführt. Die Inbetriebnahme ist auf das Frühjahr 2013 vorgesehen. Das Kraftwerkprojekt Sulzli konnte zur Konzessionsreife entwickelt und den Amtsstellen zur Prüfung eingereicht werden. Gegen das Projekt Kraftwerk Sulzli haben daraufhin die Umweltverbände Pro Natura und WWF Schweiz Einsprachen erhoben mit der Begründung, das Kraftwerk könne nicht kostendeckend betrieben werden. Umweltbedürfnisse seien zudem der Stromproduktion vorzuziehen. Aus Sicht des EWN ist diese Aussage irritierend. Die gleichen Verbände haben nach dem Reaktorunfall von Fukushima den Ausstieg aus der Kernenergie gefordert, bekämpfen jetzt aber viele Projekte zur Produktion von erneuerbarer Energie. Die Einflussmöglichkeiten der Umweltverbände sind deshalb im Zusammenhang mit der Entwicklung der Energiestrategie 2050 betreffend die Bewilligung von Produktionsanlagen für erneuerbare Energie zu überdenken

und abzuschwächen, will man die hohen Ziele zum Ersatz der Kernenergie in nur 40 Jahren erreichen.

Der Aufbau der Repartner Produktions AG konnte im ersten Geschäftsjahr vorangetrieben werden. Die Gesellschaft verfügt bereits über ein Wasserkraftwerk (Prättigau, Schweiz) und zwei Windparks mit gesamt 13 Windkraftanlagen im Osten Deutschlands. Alle Anlagen liefern Energie in Schweizer oder deutsche Förderprogramme. Der weitere Ausbau der Produktionsanlagen geht voran und dürfte bis 2020 abgeschlossen sein.

Auf Kundenseite konnten drei neue Stromprodukte erfolgreich eingeführt werden. Die Kunden können neu neben dem EWN-Standardstrom neu auch EWNwasser, EWNnatur und EWNsonne beziehen. Bis zum Jahresende haben viele EWN-Kunden vom neuen Angebot Gebrauch gemacht und verbrauchen Strom aus erneuerbarer, in Nidwalden produzierter Energie nach dem Motto «Eysi Energii, fir eysi Leyt». Damit unterstützen sie zudem Nidwaldner Besitzer von Kleinkraftwerken, welche nicht vom KEV-Fonds entschädigt werden: ein wichtiger Beitrag für den Ausbau der Photovoltaik-Kleinanlagen von Hausbesitzern. Das EWN leistet in diesem Segment Pionierarbeit.

Fazit

Das EWN setzt viel Arbeitskraft und Geld ein, um den Anforderungen an die künftige Energieproduktion gerecht zu werden. Die vor Jahren festgelegte Strategie hält den neuen und bis heute bekannten Rahmenbedingungen des Bundes stand. Die Strategie wird aber aufgrund der sich stetig ändernden Bedingungen und des schnellen Wandels in kurzen Zeitintervallen überprüft und angepasst.

Mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 kann das EWN sehr zufrieden sein. Der gesamte Energieabsatz ist gegenüber dem Vorjahr um 4,0% gestiegen. Im Versorgungsgebiet wurden mit 248,7 GWh 2,2% mehr Strom als im Vorjahr verkauft. Nachdem im Vorjahr ein markanter Rückgang bei der Energieabgabe zu verzeichnen war, liegt der Zuwachs mit 2,2% wieder im Rahmen der langjährigen Entwicklung. Durch die überaus gute Produktionsmenge aus der einheimischen Wasserkraft konnte der Eigenversorgungsgrad von 77% (2011) auf 77,5% gesteigert werden.

Der Unternehmenserfolg liegt bei CHF 10,5 Mio. Er ist trotz einer höheren Energieabgabe an die Endkunden leicht unter dem Vorjahreswert. Dies ist hauptsächlich auf die tieferen Netznutzungspreise zurückzuführen.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement zugunsten des Unternehmens. Durch den grossen Einsatz aller Mitarbeitenden konnte sich das EWN im weiterhin nur teilgeöffneten Strommarkt gut positionieren.

Der Dank richtet sich auch an unsere Energiekunden für ihr uneingeschränktes Vertrauen in das EWN.

Silvio Boschian
Verwaltungsratspräsident



75 Jahre Kantonales Elektrizitätswerk Nidwalden

Am 29. April 1934 wurde mit dem Landsgemeindebeschluss zum Bau des Kraftwerks Bannalp und zum Aufbau einer kantonalen Elektrizitätsversorgung der Grundstein für die Nidwaldner Energieversorgung gelegt. Trotz intensiver Diskussion im Vorfeld, dem Auswechseln der gesamten Nidwaldner Regierung und bundesrätlichen Zweifeln über die Grösse des Bauprojekts und dessen Auswirkungen auf die Nidwaldner Staatsrechnung konnte im Juni 1935 mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen werden. Die Vorbereitungsphase war geprägt von politischen und technischen Auseinandersetzungen. Befürworter wie Gegner setzten alles daran, sich in technischen, finanziellen und rechtlichen Fragen durchzusetzen.

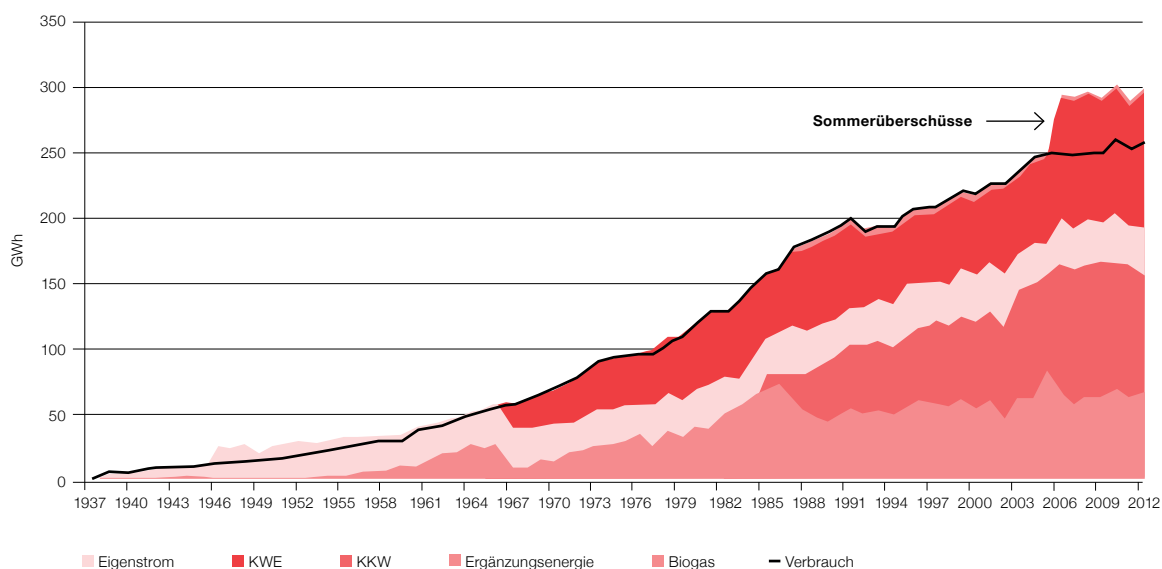
Anfang Juni 1935 wurde mit dem Bau der Anlagen begonnen. Die Bauherrschaft forderte das Nidwaldner Arbeitervolk auf, sich als Bauhandwerker für den Bau des Kraftwerks zu melden. Nidwalden wurde zu jener Zeit von einer massiven Welle der Arbeitslosigkeit in Bau- und Industrierufen heimgesucht. Bereits im August darauf arbeiteten 240 Arbeiter auf der Baustelle.

Nach zwei Jahren Bauzeit konnte das Kraftwerk Bannalp am 1. Juli 1937 die Produktion elektrischer Energie aufnehmen. Das Kantonale Elektrizitätswerk Nidwalden nahm am 1. Juli 1937 mit dem Rückkauf der Verteilnetze von den EWLE den Versorgungsbetrieb für die zehn Nidwaldner Gemeinden auf.

Entwicklung der Energieabgabe

Im ersten Betriebsjahr wurden 4,326 GWh (4'326'000 kWh) den Kunden geliefert. Gegenüber dem Vorjahr wurden 12,6% mehr elektrische Energie verbraucht. 3,343 GWh stammten aus dem neuen Kraftwerk Bannalp, der Rest wurde von den EWLE geliefert. Der Strompreis betrug damals im Schnitt 8.1 Rp./kWh. Für Lichtstrom mussten 40 Rp./kWh bezahlt werden. Aus heutiger Sicht entspricht dies teuerungsbereinigt einem Wert von 3.02 CHF/kWh. In den Folgejahren nahm der Energieverbrauch sehr stark zu. So wurden in den Kriegsjahren 1940/41 35,63% mehr Strom verkauft. Innerhalb von zehn Jahren wurde die Abgabe verdoppelt.

Grafik: Produktion von 1937 bis 2012 inkl. Beteiligungen



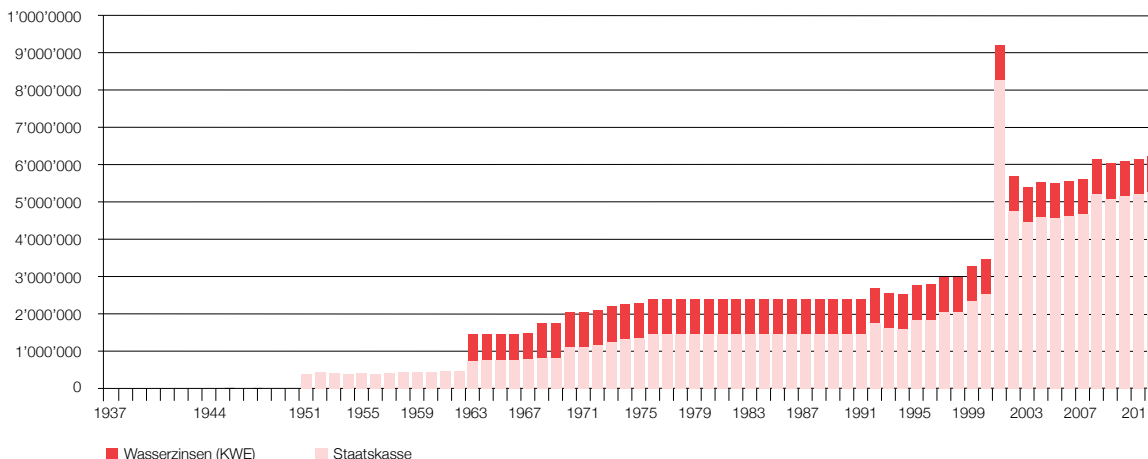
Der Stromverbrauch war im Jahr 2012 60-mal höher als im Startjahr 1937/38. Die Erträge aus dem Verkauf der Energie stiegen von CHF 350'464 (1937/38) auf CHF 42'440'550 (2012).

Abgabe an den Kanton Nidwalden

Bereits nach dreizehn Betriebsjahren konnte das Versorgungsunternehmen EWN einen Gewinn an Kanton und Gemeinden ausschütten. Waren es im Jahr 1951 noch bescheidene CHF 360'257, welche an die öffentliche Hand ausgeschüttet wurden, sind es im Jahr 2012

beachtliche CHF 6'208'706 (inkl. Wasserzinsen KWE, Abgaben und Verzinsung des Dotationskapitals). Seit der Betriebsaufnahme des Kantonalen Elektrizitätswerks Nidwalden wurden total CHF 166 Mio. der öffentlichen Hand abgeliefert.

Graphik: Jährliche Abgabe an den Kanton Nidwalden in CHF



Damals wie heute

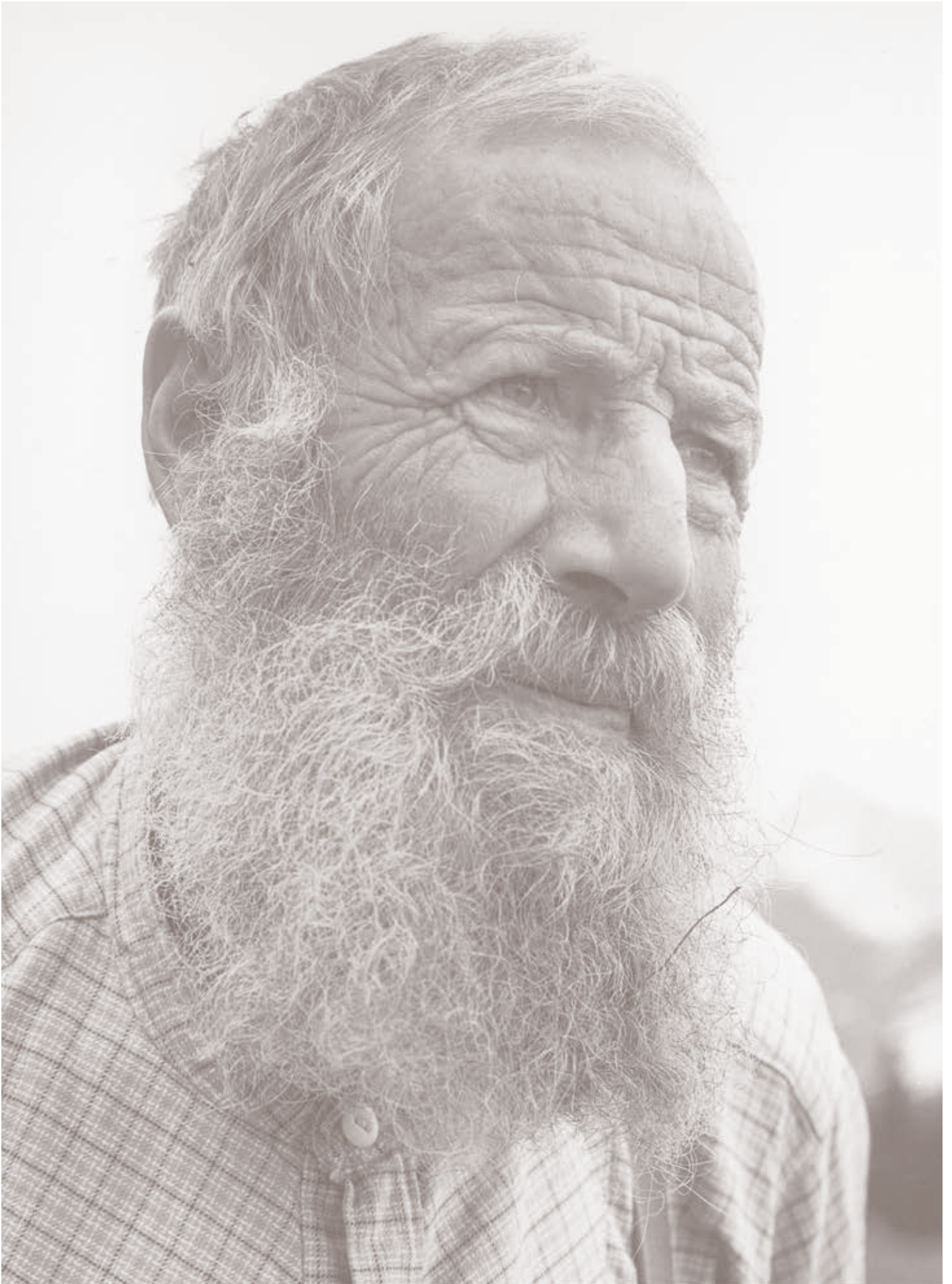
Dem ersten Geschäftsbericht des EWN von 1937 kann man entnehmen, dass die Versorgung während 3 Stunden und 48 Minuten gestört war.

Heute wird im Rahmen des Stromversorgungsgesetzes die Versorgungsqualität gemessen und dokumentiert. Als Kennzahl gilt heute unter anderem der SAIDI-Wert (System Average Interruption Duration Index), welcher die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung pro Endverbraucher und Jahr aufzeigt.

	SAIDI	Grenzwerte gemäss Norm
1937	228 Minuten	
2012	27 Minuten, 3 Sekunden	200 Minuten für ländliche Netze 300 Minuten für Bergnetze

Die Versorgungssicherheit des Versorgungsnetzes spielte schon vor 75 Jahren eine wichtige Rolle, musste aber nicht von Amtes wegen untersucht werden. Das von den EWLE übernommene Netz stellte eine grosse Herausforderung dar. Viele Holzstangen mussten im Verlauf der

ersten Betriebsjahre ersetzt werden. Trotzdem konnte der SAIDI-Wert von 228 Minuten im Rahmen der heute gültigen Grenzwerte gehalten werden.



Das 75. Geschäftsjahr (2012)

	2012	2011	Änderungen in %
1. Stromumsatz (in Mio. kWh)			
Eigenproduktion	37.696	28.765	31.0%
Partnerstrom	194.257	193.472	0.4%
Fremdstrom	67.456	65.679	2.7%
Total Stromumsatz	299.409	287.916	4.0%
2. Stromabgabe (in Mio. kWh)			
Eigenes Detail-Versorgungsgebiet	248.707	243.260	2.2%
Andere Elektrizitätswerke	8.992	9.675	-7.1%
Überschussstrom an CKW	41.710	34.981	19.2%
Total Stromabgabe	299.409	287.916	4.0%
3. Ertrag (in 1000 CHF)			
Stromverkauf brutto	42'441	41'892	1.3%
Tarifrabatt	0	-1	-100.0%
Stromverkauf netto	42'441	41'890	1.3%
Finanzertrag	2'871	1'614	77.9%
Übriger Betriebsertrag	4'707	4'597	2.4%
Aktivierete Eigenleistungen	1'359	1'266	7.3%
Ausserordentliches Ergebnis	1'580	1'580	0.0%
Total Ertrag	52'958	50'947	3.9%
4. Aufwand (in 1000 CHF)			
Stromankauf / vorgelagerte Kosten	19'541	19'269	1.4%
Personalaufwand	7'611	7'407	2.8%
Restlicher Betriebsaufwand	3'277	3'550	-7.7%
Finanzaufwand	1'104	988	11.7%
Rückstellungen	3'470	1'277	171.7%
Abschreibungen	4'671	4'968	-6.0%
Abgaben Kanton NW	2'750	2'750	0.0%
Total Aufwand	42'424	40'209	5.5%
5. Ergebnis (in 1000 CHF)			
Unternehmensergebnis	10'534	10'738	-1.9%
Unternehmensergebnis	10'534	10'738	-1.9%
6. Investitionen (in 1000 CHF)			
Produktionsanlagen	4'409	3'490	
Verteilanlagen	4'733	4'749	
Übrige Sachanlagen	571	76	
Beteiligungen	0	2'996	
Total Investitionen	9'713	11'311	-14.1%
7. Bilanzsumme (in 1000 CHF)	178'252	171'738	3.8%

Gesamtschweizerisch

Der Stromverbrauch in der Schweiz betrug im hydrologischen Jahr 2011/12 (Oktober 11 bis September 12) total 63,314 Milliarden kWh. Er war damit um 0,46% tiefer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Für den leicht niedrigeren Stromverbrauch spielte das Wetter eine nicht unerhebliche Rolle: Die Sonnenscheindauer überstieg die Durchschnittswerte, vor allem in den Monaten März und August. Auch die häufig sehr milden Temperaturen haben das ihre dazu beigetragen. Die gesamtschweizerische Nettostromproduktion betrug im hydrologischen Jahr 2011/12 67,416 Milliarden kWh. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber der Vorperiode um 5,8%. Die Wasserkraftwerke produzierten 11,3% mehr als in der Vorperiode, während die Produktion der Kernkraftwerke im Berichtsjahr, bedingt durch einen längeren Revisionsunterbruch beim KKW Leibstadt, um 1,6% niedriger ausfiel als im Vorjahr. Mit 57,2% trugen die Wasserkraftwerke den grössten Anteil zur Stromproduktion bei. Der Anteil der Kernkraftwerke an der gesamtschweizerischen Stromerzeugung machte rund 37,34% aus, derjenige der konventionellen thermischen Kraftwerke rund 5,48%. Am Gesamtenergieverbrauch der Schweiz war die Elektrizität mit rund 24,8% (2011) beteiligt.

(Quelle: Gesamterzeugung und Abgabe elektrischer Energie in der Schweiz; BfE)

Im eigenen Versorgungsgebiet

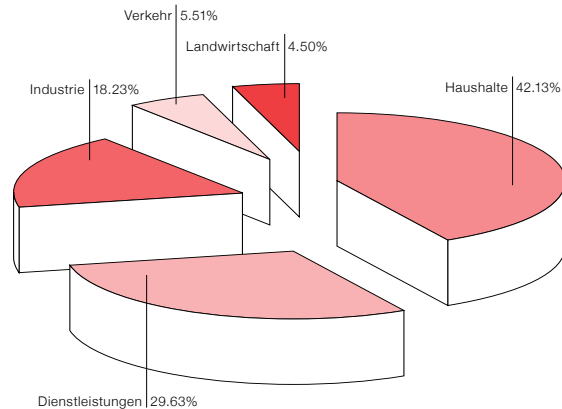
Total Stromabgabe EWN

Der Stromverkauf an die Kunden des EWN (Detailkunden sowie Gemeindewerk Beckenried und CKW) betrug im Kalenderjahr 2012 299,409 Millionen kWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 4,0%. Die Veränderung ist mitunter auf eine deutlich höhere Produktion aus Wasserkraft und damit eine höhere Abgabe von Überschussenergie an die CKW zurückzuführen.

Stromabgabe an Detailkunden

Im Jahr 2012 betrug die Stromabgabe an die Kunden der Grundversorgung sowie an Marktkunden im EWN-Detailversorgungsgebiet (ohne die Lieferungen an die Wiederverkäufer) 248,707 Millionen kWh, was einer Zunahme um 2,24% entspricht.

Grafik: Stromabgabe 2012 an Detailkunden des EWN

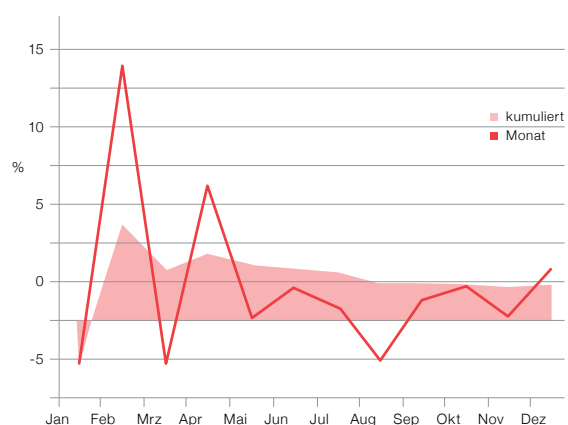


Stark schwankender Energiebedarf

2012 unterlag der Bedarf an elektrischer Energie je nach Jahreszeit starken Schwankungen. So fiel die Nachfrage im ersten Quartal gesamthaft um 3,2% höher aus als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das zweite Quartal zeigte mit einem Plus von 3,6% ein ähnliches Bild.

Die sibirische Kälte im Februar 2012 sowie der Schattag vom 29. Februar 2012 führten zu einer markanten Steigerung von 16,3% des Februar-Stromverbrauchs gegenüber dem Vorjahresmonat. Die zweite Aprilhälfte war gegenüber den Vorjahren um 2 Grad kühler, was sich direkt auf die April-Stromverbrauchszunahme von 8,6% ausgewirkt hat (Wärmepumpen).

Grafik: Monatliche Zu-/Abnahme der Energieabgabe an direkte Kunden



Der Jahreszeit entsprechend ging die Nachfrage in den Monaten Juli bis September gegenüber der ersten Jahreshälfte zurück, stieg aber im Vergleich zur Vorjahresperiode um 1,7%. Im vierten Quartal (Oktober bis Dezember) war die Nachfrage deutlich kleiner als von Januar bis März, wie dies auch schon im Jahr zuvor der Fall gewesen war.

Gesamthaft wurden im Jahr 2012 2,24% mehr Energie im Versorgungsgebiet des EWN abgesetzt.

Stromabgabe an andere Werke

Das Wiederverkäuferwerk Beckenried bezog 2012 insgesamt 8,992 Millionen kWh Strom, was einer Abnahme von 7,1% entspricht. Diese Abnahme des Energiebezugs steht in direktem Zusammenhang mit der erhöhten Eigenproduktion des Gemeindewerks Beckenried und der witterungsbedingten Minderabgabe an die Kunden.





Übersicht Stromverkauf

	2012 Mio. kWh	2011 Mio. kWh	Veränderung in %
EWN-Versorgungsgebiet			
Jahr	248.707	243.260	2.24%
Sommermonate	107.338	105.514	1.73%
Wintermonate	141.369	137.746	2.63%
Centralschweizerische Kraftwerke AG			
Jahr	41.710	34.981	19.24%
Sommermonate	40.819	33.574	21.58%
Wintermonate	891	1.407	-36.67%
GW Beckenried			
Jahr	8.992	9.675	-7.06%
Sommermonate	1.494	1.493	0.07%
Wintermonate	7.498	8.182	-8.36%
Total EWN-Stromabgabe			
Jahr	299.409	287.916	3.99%
Sommermonate	149.650	140.581	6.45%
Wintermonate	149.759	147.335	1.65%

Stromproduktion und -beschaffung

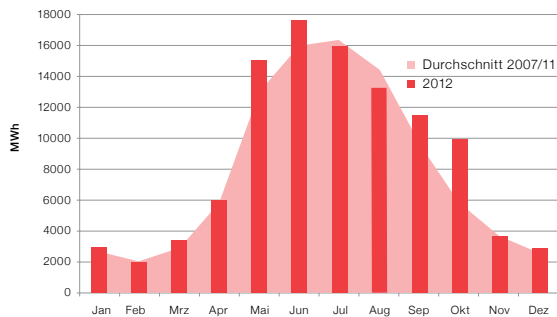
Strom aus eigenen Kraftwerken

In den eigenen Kraftwerken Oberrickenbach, Wolfenschiessen, Ursprung und Rüteneu wurden 37,696 Millionen kWh Strom produziert, 31,05% mehr als im Jahr 2011. Das Verhältnis von Winter- zu Sommerproduktion betrug 32,41% zu 67,59% (im Vorjahr 29,1% zu 70,9%). Die Schneeschmelze war, bedingt durch eine starke Föhnphase Ende April und gemessen an der Schneehöhe, eher kurz. Die Mehrproduktion im Berichtsjahr stand in direktem Zusammenhang mit häufigen Niederschlägen während der Sommermonate.

Strom aus Partnerkraftwerken

Von der Kraftwerke Engelberger AG (KWE) wurde die gesamte Energieproduktion von 104,543 GWh bezogen. Das per 1. Januar 2012 erworbene Kraftwerk Hostetten trug 1,412 GWh bzw. 1,35% dazu bei. Derjenige Energieanteil, der nicht im Versorgungsgebiet des EWN abgesetzt werden konnte, wurde als Überschussenergie an die Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW) geliefert. Das nachstehende Diagramm zeigt die monatlichen Partnerstrombezüge des EWN von der KWE im Vergleich zum Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Grafik: Monatsproduktion 2012 Kraftwerke Engelberger AG

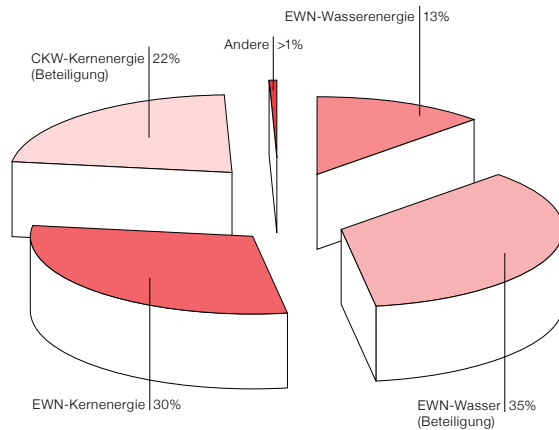


Im Jahr 2012 standen 89,714 GWh (Vorjahr: 103,240 GWh) aus den Unterbeteiligungen an den Kernkraftwerken Gösigen und Leibstadt zur Verfügung. Die Jahresproduktion 2012 liegt damit beträchtlich unter der durchschnittlichen Produktionsmenge. Die Revisionsdauer des Kernkraftwerks Leibstadt dauerte 2012 fünf Wochen länger als üblich. Dabei wurde der Generator nach 27 Betriebsjahren ausgewechselt.

55,3% der Kernenergieproduktion 2012 fielen auf die Wintermonate, 44,7% auf den Sommer. Der Kernenergieanteil ist im Sommer, bedingt durch Revisionsarbeiten an den Kraftwerksanlagen, tiefer.

Fremdstrom

Der Bezug von Ergänzungsenergie von der CKW war 2012 um 4,53% höher als im Vorjahr. Die Ergänzungsenergie-Lieferungen der CKW machten 2012 total 66,178 GWh aus gegenüber 63,312 GWh im Vorjahr. 94,1% der CKW-Lieferungen erfolgten in den Wintermonaten Januar bis März und von Oktober bis Dezember. Die Lieferungen der CKW bestanden aus Energie aus Kernkraftwerken der Schweiz.



Grafik: EWN-Energiemix 2012

Das Diagramm zeigt, dass die Energiebeschaffung des EWN im Jahr 2012 zu 52% von Kernenergie-Lieferungen und Energie unbekannter Herkunft abhängig war. Die Wasserproduktion war vor allem auf die sommerlastige Produktionsstruktur der eigenen Wasserkraftwerke und der KWE-Partnerkraftwerke zurückzuführen.

Gesamthaft wurden aus Biogasanlagen (Deponieverstromung Cholwald) und MKF-Anlagen 0,822 GWh ins Netz des EWN eingespeist (MKF = Mehrkostenfinanzierung).

Das Gemeindewerk Beckenried lieferte dem EWN Produktionsüberschüsse im Umfang von 0,456 GWh, was einer Abnahme von 2,77% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Es handelte sich dabei um Überschussenergie aus dem Wasserkraftwerk Sustli, welche nicht im Versorgungsgebiet des Gemeindewerks Beckenried abgesetzt werden konnte. Die erreichten Rückliefermengen entsprachen langjährigen Durchschnittswerten.

Stromproduktion und -beschaffung

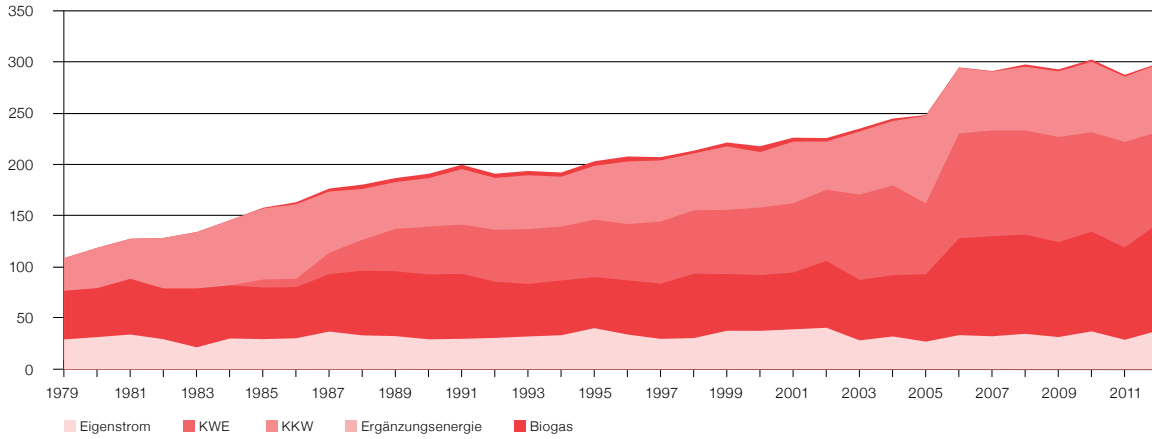
	2012	2011	Veränderung
Eigenproduktion	Mio. kWh	Mio. kWh	in %
Jahr	37.696	28.765	31.05%
Sommermonate	25.479	20.396	24.92%
Wintermonate	12.217	8.369	45.98%
Partnerstrom KWE			
Jahr	104.543	90.232	15.86%
Sommermonate	79.458	71.083	11.78%
Wintermonate	25.085	19.149	31.00%
Partnerstrom nuklear			
Jahr	89.714	103.240	-13.10%
Sommermonate	40.062	46.938	-14.65%
Wintermonate	49.652	56.302	-11.81%
Fremdstrom			
Jahr	66.178	63.312	4.53%
Sommermonate	3.903	0.655	495.88%
Wintermonate	62.275	62.657	-0.61%
Diverse (MKF, GWB)			
Jahr	1.278	2.367	-46.01%
Sommermonate	0.751	1.509	-50.23%
Wintermonate	0.527	0.858	-38.58%
Total Strombeschaffung			
Jahr	299.409	287.916	3.99%
Sommermonate	149.653	140.581	6.45%
Wintermonate	149.756	147.335	1.64%
Solkraftwerk Länderpark*			
Jahr	0.584	0.626	-6.71%
Sommermonate	0.426	0.436	-2.29%
Wintermonate	0.158	0.190	-16.84%

* Das Solarkraftwerk Länderpark ist ein EWN-Kraftwerk, welches die Energie in den KEV-Pool einspeist. Die Energie steht somit nicht dem EWN im eigenen Versorgungsgebiet für die Verwertung zur Verfügung.

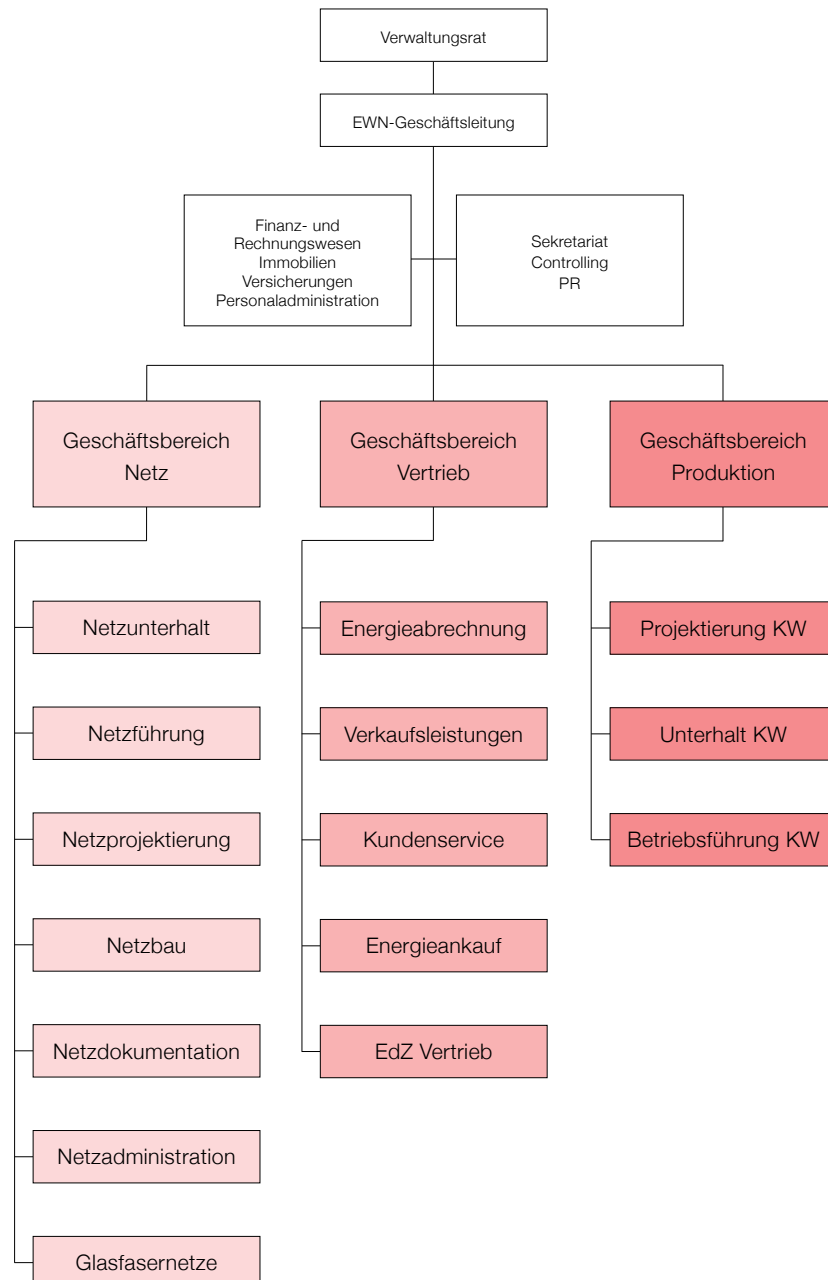
Entwicklung der Stromproduktion und Strombeschaffung des EWN von 1979 bis 2012

Das Energiejahr 2012 war geprägt von einer überdurchschnittlichen Wasserkraftproduktion und einer markant tieferen Kernenergieproduktion. Die Schneeschmelze

fand, trotz grosser Schneemengen, aber einer intensiven Föhnlage Ende April, in einem unterdurchschnittlichen Ausmass statt. Die vielen Regenfälle während der Sommermonate führten zu einer hohen Rücklieferung an die CKW.



Die aktuelle Aufbauorganisation geht zurück auf die Reorganisation 2002. Die Struktur und die Abläufe sind auf die Bedürfnisse des geöffneten Strommarkts ausgerichtet. Sie haben sich im Rahmen der Marktöffnungsphase Teil 1 bestens bewährt.



Produktion

In den Produktionsanlagen wurden die üblichen Unterhaltsarbeiten und Kontrollen durchgeführt. Im Beisein eines ausgewiesenen Fachingenieurs wurde die Stauanlage Käppelistutz überprüft. An der Stauanlage Bannalp wurde die ausgedehnte Fünfjahreskontrolle zusammen mit einem Vertreter des Bundesamts für Energie, Sektion Talsperren (Oberaufsichtsbehörde), einem Vertreter des kantonalen Tiefbauamts Nidwalden sowie dem Talsperrenexperten und dem zuständigen Geologen durchgeführt. Über den Zustand und das Verhalten beider Stauanlagen wurde Bericht an das Bundesamt für Energie erstattet. Beide Stauanlagen zeigten ein normales Verhalten und befinden sich in einem sicheren und betriebsfähigen Zustand. Die Überwachungsreglemente für die Stauanlagen wurden der neuen, ab dem 1. Januar 2013 geltenden Stauanlagenverordnung angepasst.

Die Wasserführungen von Secklisbach und Engelbergeraa liessen am Staubecken Käppelistutz eine ordentliche Kiesspülung zu. Mit dem Öffnen des Grundablasses wurden so rund 2500 m³ Kies ausgebracht. Zusätzlich wurden rund 1100 m³ Grobkies und Steine maschinell entfernt. Dieses Material fand als Schotter für den Strassenbau in Oberrickenbach Verwendung. Ein weiteres Auffüllen des Beckens mit Geschiebe und eine Gefährdung der Stauanlage konnten damit präventiv verhindert werden.

Im Kraftwerk Wolfenschiessen wurde der Maschinentransformator der Gruppe 1 revidiert, das Isolieröl einem Reinigungsprozess unterzogen (Fullerung) und der Trafo elektrisch überprüft. Die Abluftöffnungen aus den Kammern der beiden Maschinentransformatoren wurden mit neuen Abluftkaminen versehen. Die Verlustwärme der Transformatoren wird dadurch strömungsmässig idealer abgeführt. Die Transformatoren werden weniger warm und altern weniger schnell.

An der Zentrale Wolfenschiessen wurde der Hochwasserschutz verstärkt. Alle Gebäudezugänge wurden mit einsetzbaren Dammbalken ausgerüstet, die Lichtschächte wurden erhöht, die Kugelschiebergrube wurde mit einer dichtenden Tür versehen und im Kabelkeller wurden zwei zusätzliche Tauchpumpen eingebaut.

Die auf dem Gewässerschutzgesetz basierenden und vom Regierungsrat des Kantons Nidwalden verfügten Massnahmen zur Sicherstellung angemessener Restwassermengen wurden für die Kraftwerke des EWN sowie für jene der Tochtergesellschaft KWE per 31. Dezember 2012 umgesetzt. Anstelle von Massnahmen an

jeder einzelnen Wasserfassung wird über einen Schieber an der Fassung Obermatt des KWE-Kraftwerks Dalenwil entsprechend mehr Wasser in die Engelbergeraa abgegeben. Diese Restwasserdotierung verursacht einen jährlichen Produktionsverlust von 3'575'000 kWh Strom, was rund der sechsfachen Jahresproduktion der Solaranlage auf dem Länderpark Stans entspricht. Die Restwasserdotierung wirkt sich speziell im Winter besonders massiv aus.

Die in der Verordnung des UVEK über den Nachweis der Produktionsart und die Herkunft von Elektrizität verlangten Angaben (HKN-Nachweis) wurden erfasst, von einem unabhängigen Auditor beglaubigt und der nationalen Netzgesellschaft Swissgrid eingereicht. Die Energiezählstellen in der Zentrale Oberrickenbach, an der Stauanlage Bannalp, in der Zentrale Wolfenschiessen und im Kraftwerk Rüteneu mussten dazu erweitert werden.

Vertrieb

Wie bereits im Vorfeld angekündigt, wurde der Übergangsrabatt von 15% auf 10% reduziert. Gleichzeitig wurde der Strompreis angehoben und das Netzentgelt gesenkt. Für die Endkunden waren diese, vom Markt bestimmten Massnahmen kostenneutral. Trotz viel höherer Einkaufskosten bei der Fremdenergie musste der Energiepreis pro Kilowattstunde nur leicht angepasst werden. Das EWN durfte im Kalenderjahr 2012 sämtliche marktberechtigten Kunden selbst mit Strom und Energiedienstleistungen beliefern.

EWNwasser, EWNnatur und EWNsonne: Die neue Naturstromlinie des EWN

Bei der neuen Naturstromlinie wurde bereits Ende 2012 die 1000er-Kundengrenze durchbrochen.

Die Mengen teilen sich wie folgt auf:

	Kunden	Bestellte Jahresmenge
EWNwasser	700	3'700'000 Kilowattstunden
EWNnatur	305	1'160'000 Kilowattstunden

Das dritte Produkt, EWNsonne, wurde auf den 1. Januar 2013 lanciert.

Als Lieferanten für die Produkte EWNnatur und EWNsonne konnten bereits über vierzig private Stromproduzenten gewonnen werden. Hauptsächlich sind dies private Photovoltaik- und Wasserkraftanlagen im Kanton Nidwalden. Die privaten Stromproduzenten erhalten für ihre Produktion nebst der physikalischen Entschädigung einen ökologischen Mehrwert für jede produzierte Kilowattstunde, die in das EWN-Netz eingespeist wird.

Gegenüber dem Vorgängerprodukt «RegioMix», welches am 1. Juli 2012 durch die neue Naturstromlinie des EWN abgelöst wurde, konnte die Anzahl der Kunden innert eines halben Jahres vervierfacht und die abgesetzte Menge versechsfacht werden, ganz nach dem Motto:

«Eysi Energii, fir eysi Leyt».

Energieverrechnungssystem SAP IS-U

Im Energieverrechnungssystem wurden per 31. Dezember 2012 insgesamt 24'680 Kundenverträge bewirtschaftet. Pro Jahr werden rund 2400 Monatsrechnungen an Gross- und Individualkunden versandt und ca. 1500 Wohnungswechsel abgerechnet. Die Normal- und Landwirtschaftskunden erhalten jährlich rund 52'000 Teilrechnungen (Herbst und Frühling) und rund 52'000 Abrechnungen (Winter und Sommer).

Energiedaten-Management-System (EDM)

Die Verbrauchsdaten der Gross- und Individualkunden werden in Fernauslesezahlern gespeichert. Bei den rund 250 Fernauslesezahlern werden durchschnittlich pro Zähler drei Datenkanäle im Viertelstundentakt erfasst und dem EWN übermittelt. Das ergibt pro Jahr rund 26 Millionen Datensätze, die manuell plausibilisiert und analysiert werden. Aus den erhaltenen Daten werden die täglichen Verbrauchsprognosen und die Verbrauchsdaten für die Monats- und Quartalsrechnungen generiert.

Kunden

An der Ausstellung «Iheimisch» war das EWN im Energiezelt vertreten. Es konnten interessante Kontakte geknüpft und die Kundenbeziehungen im persönlichen Gespräch vertieft werden. Im August 2012 liessen sich 70 Kunden im Haus EWN über die Entwicklung im europäischen und schweizerischen Strommarkt orientieren.

Der Samstag, 27. Oktober 2012, war ein besonderer Tag: Das EWN feierte mit seinen Kunden das 75-jährige Bestehen, die Eröffnung des Wasserkraftwerks Buholzbach und den schweizerischen «Energyday» in Wolfenschiessen. Trotz sehr schlechtem Wetter fanden sich über tausend Kunden auf dem Festplatz ein.

Vierteljährlich informieren wir unsere Kunden mittels einer Rechnungsbeilage über die Aktualitäten rund um den Strom.

Nachhaltigkeit

Im Berichtsjahr förderte das EWN drei Energieeffizienzprogramme:

- Mit Unterstützung des KMU-Modells der EnAW (Energie-Agentur der Wirtschaft) sollen unter anderem weniger Strom und weniger fossile Brennstoffe verbraucht sowie die Energiekosten gesenkt werden. Die Befreiung von der CO₂-Abgabe ist ein weiterer Anreiz.
- Mit dem Förderfonds für Solarboiler wurde der Bau von Anlagen für die Gewinnung erneuerbarer Energien auf dem Gebiet der Brauchwasseraufbereitung unterstützt, was der CO₂-freien Produktion von Brauchwasserwärme dient und den Leistungsbedarf beim Zubau neuer Produktionsanlagen für elektrische Energie reduziert.
- Gefördert wurde auch der Ersatz von Elektrozentralanlagen durch Wärmepumpen. Der finanzielle Beitrag erhöhte sich bei einer zusätzlichen Gebäudeisolation nach Minergie-Standard. Damit soll erreicht werden, weniger Strom zu verbrauchen, die Energiekosten zu senken und den Leistungsbedarf neuer Produktionsanlagen für elektrische Energie zu reduzieren.

Der EWN-Standard-Strommix 2012

Produziert wird der EWN-Standard-Strommix aus Wasserkraftwerken im Kanton Nidwalden und Kernkraftwerken aus der Schweiz. In dieser Zusammensetzung ist der Strom nahezu CO₂-frei.

Netz

Unterwerke

Zusätzlich zu den üblichen Unterhaltsarbeiten wurden an den Leistungstransformatoren in den Unterwerken die Stufenschalter revidiert, ausgenommen am Trafo 1 im UW Hergiswil. Im UW Hergiswil und UW Rotzwinkel konnten die Erneuerung der Schutz- und Leittechnik auf der Mittelspannungsebene und die Regulierung der Transformatoren und der Löschspulen abgeschlossen werden. In beiden Unterwerken wurden neue Spannungsregler eingebaut und in Betrieb genommen. Im Herbst erfolgte der Projektstart für den Neubau des UW Trübsee in Engelberg, welches für die zukünftige Versorgung des Titlisgebietes notwendig ist.

Hoch- und Niederspannungsleitungen

Im Berichtsjahr wurden 19,4 km Hoch- und Niederspannungsleitungen neu verlegt. Demontiert wurden insgesamt 10,9 km Leitungen. Die gesamte Netzlänge beträgt neu 1154,6 km.

62 Gebäude wurden neu ans EWN-Netz angeschlossen und 19 Anschlüsse wurden demontiert. Bei 180 Anschlüssen wurde eine Sanierung des Hausanschlusses vorgenommen bzw. der bestehende Freileitungsanschluss wurde durch einen Kabelanschluss ersetzt. 17 Verteilkabinen wurden neu ins Niederspannungs-Netz integriert und 2 wurden demontiert.

Vom Unterwerk Rotzwinkel Richtung Stansstad traten an zwei Mittelspannungskabeln gleichzeitig Isolationsdefekte auf, die zu einem flächenmässig ungewöhnlich grossen Stromausfall führten. Eine Analyse der Kabel zeigte auf, dass die Isolationen dieses Kabeltyps das Ende des technischen Lebensalters erreicht hatten. In unserem Mittelspannungsnetz wurden anschliessend sämtliche Kabel derselben Serie ersetzt. Das Jahr 2012 war vor allem geprägt durch Planungsarbeiten auf der Netzebene 3 und für die zukünftige Stromversorgung im Gebiet Trübsee/Titlis.

Fernwirkanlagen

Im Berichtsjahr wurden an den Leitsystem- und Unterstellenrechnern die üblichen Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Für die Ablösung des Leitsystems erfolgte der Startschuss, und die Ausschreibungen konnten bis Ende Jahr abgeschlossen werden.

Kommunikationsanlagen

Das Lichtwellenleiter-Netz konnte im Berichtsjahr weiter ausgebaut werden. Die gesamte im Jahr 2012 verlegte Kabellänge beträgt 237 km und die totale Faserlänge 20'410 km. Neu erstellte Glasfaserverbindungen:

- Basiserschliessung von weiteren Trafostationen im EWN-Versorgungsgebiet mit Glasfaserleitungen.

Folgende Vernetzungen konnten im Jahr 2012 über das Lichtwellenleiternetz ausgeführt werden:

- Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG: Skillift Twäregg zur Bergstation der Gondelbahn Emmetten-Stockhütte; Talstation Gondelbahn Emmetten-Stockhütte zur Talstation Beckenried-Klewenalp
- Schlund Süd zur Lüftungszentrale Huttegg ans LWL-Netz der CKW Fiber Services AG und des EW Altdorf

Stromberatung, Messwesen, Installationskontrolle

Aufgrund der Bestimmungen der Niederspannungs-Installationsverordnung des Bundes wurden 1001 Anlagenbesitzer aufgefordert, ihre Installationen im Rahmen der periodischen Kontrolle durch ein unabhängiges, kontrollberechtigtes Unternehmen überprüfen zu lassen. Nebst der Archivierung und Prüfung der Sicherheitsnachweise wurden auch die gesetzlich vorgeschriebenen Stichprobenkontrollen der Sicherheitsnachweise vor Ort durchgeführt. Zusätzlich zum Kontrollwesen bearbeiteten die Mitarbeitenden der Netzadministration 603 Installationsanzeigen der Elektroinstallateure. Davon entfielen insgesamt 16 Installationsanzeigen auf die Förderung von Solarboilern und Wärmepumpen.

Insgesamt wurden 2150 Messapparate montiert oder demontiert, davon waren 642 neu. Total wurden 744 Rundsteuerempfänger installiert oder ausgebaut, davon 350 neue.

Im Zusammenhang mit der Strommarktöffnung wurden 31 Lastprofilzähler mit Fernauslesung eingerichtet. Die Fernmessstellen ermöglichen den täglichen Abruf der Zählerdaten über eine Telefonwahlleitung.

Transformatorstationen

Folgende neue Trafostation wurde 2012 erstellt und in Betrieb genommen:

Gemeinde	Station	Typ	Leistung
Stans	Kälti	Gebäudestation	1250 kVA

Folgende Stationen wurden 2012 umgebaut bzw. ihre elektrischen Ausrüstungen wurden erneuert:

Gemeinde	Station	Typ	Leistung
Dallenwil	Brunella	Gebäudestation	630 kVA
Oberdorf	Niederrickenbach	Gebäudestation	250 kVA
Stans	TT Zentrale	Gebäudestation	1260 kVA, Verstärkung
Stans	Bahnhofstrasse	Gebäudestation	630 kVA
Stansstad	Ausserfeld	Gebäudestation	800 kVA
Stansstad	Rotzbergstrasse	Gebäudestation	630 kVA

Demgegenüber wurden zwei Gebäude-Trafostationen ausser Betrieb genommen.
Gesamthaft waren 297 Trafostationen mit total 487 Netztransformatoren in Betrieb.



Beteiligungen

Kraftwerke Engelbergeraa AG (KWE), Oberdorf

Die Kraftwerke Engelbergeraa AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des EWN. Die Wasserkraftwerke KW Dallenwil und KW Trübsee bilden einen wichtigen Bestandteil der Energieproduktion im Kanton Nidwalden. Das Kraftwerk Hostetten, welches Anfang 2012 von der Steinag Rotzloch AG käuflich erworben werden konnte, bildet eine Ergänzung der Energieproduktion entlang der Engelbergeraa. Mit der KWE-Energie können rund 34,9% der gesamten im Kanton abgegebenen Energie bereitgestellt werden. Die Anlagen weisen eine hohe Verfügbarkeit und eine gute Energieeffizienz auf. Das Produktionsjahr 2012 zeichnete sich für die KWE durch eine überdurchschnittliche Produktion aus. Die Jahresproduktion betrug 104,543 GWh (+15,86%). Die Energie wurde vollumfänglich vom EWN übernommen.

KFN Kabelfernsehen Nidwalden AG (KFN)

Die KFN Kabelfernsehen Nidwalden AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des EWN. Sie betreibt in den Gemeinden Buochs, Dallenwil, Ennetbürgen, Ennetmoos, Oberdorf, Stans, Stansstad, Wolfenschiessen und Emmetten ein ausgedehntes HFC-Kabelnetz zur Verteilung von Radio-, Fernseh-, Internet- und Telefonsignalen. Das Kabelfernsehnetz der Gemeinde Beckenried bezieht die Signale der Grundversorgung von der KFN Kabelfernsehen Nidwalden AG. Die Mehrwertdienste werden auch in Beckenried durch die KFN erbracht.

Zurzeit bietet die KFN Kabelfernsehen Nidwalden AG 37 analoge Fernsehprogramme und 51 UKW-Radioprogramme an. 220 digitale Fernsehprogramme, wovon 29 in HDTV-Qualität, 28 Fernsehprogramme in Sprach-, 45 in Themenpaketen sowie 140 digitale Radioprogramme werden über die «QuickLine»-Produktreihe angeboten.

Per 31. Dezember 2012 wurden 5531 Kunden (2011: 4839) mit Internetsignalen, 3812 Kunden (2011: 3222) mit Telefondienstleistungen und 5972 Kunden (2011: 4923) mit digitalen TV-Signalen versorgt.

EWN Sicherheit AG (EWNS)

Die EWN Sicherheit AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des EWN. Sie erbringt Dienstleistungen im Rahmen der Niederspannungs-Installationsverordnung (NIV) wie Installationskontrollen, Erstellen der Sicherheitsnachweise für Elektroinstallationen, Elektrobiologieberatungen sowie Energieberatungen. Die EWN Sicherheit AG hat per 31. August 2012 die operative Tätigkeit eingestellt.

Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern

Das EWN besitzt ein Minderheitspaket von 16'812 Aktien zum Nennwert von CHF 0,50. Der Anteil am gesamten Aktienkapital der CKW beträgt 0,28% (2011: 0,28%). Auf betrieblicher Ebene arbeitet das EWN eng mit der Centralschweizerischen Kraftwerke AG zusammen. Im Rahmen des Austauschvertrags liefert die CKW die notwendige Ergänzungenergie (Winter) und übernimmt im Sommer die Überschussenergie. Die Energierechnungen für die EWN-Kunden werden auf einem Verrechnungssystem des Typs SAP IS-U der CKW im Rahmen einer Application-Service-Providing-Vereinbarung (ASP) erstellt.

Repartner Produktions AG, Poschiavo

Das EWN besitzt eine Beteiligung von 5% am Aktienkapital der Repartner Produktions AG. Die Gesellschaft bezweckt den Bau und den Betrieb von Wasser-, Wind- und Gaskombikraftwerken mit einer Gesamtleistung von 400 MW bzw. einer Energieproduktion von 2000 GWh in der Schweiz, in Deutschland und in Italien.

GIS Daten AG, Stans

Das EWN ist mit fünfzig Namenaktien (5% des Aktienkapitals) an der GIS Daten AG beteiligt. Die GIS Daten AG ist eine gemischtwirtschaftliche Aktiengesellschaft. Sie bewirtschaftet sämtliche bodenbezogenen Daten der Kantone Nidwalden und Obwalden und erbringt Dienstleistungen und Beratungen im Bereich von Landinformationssystemen für beide Kantone.

Unterbeteiligungen an Kernkraftwerken

Kernkraftwerk Gösgen: Das EWN besitzt eine Unterbeteiligung von 0,25% am Aktienkapital der Kernkraftwerk Gösgen AG. Daraus resultierte für das EWN bei einer Gesamtproduktion von 8074 GWh eine Jahresenergielieferung für das Geschäftsjahr 2012 von 20,2 GWh. Die Verfügbarkeit des Kernkraftwerks Gösgen betrug im Jahr 2012 8281 Stunden bzw. 94,5%.

Kernkraftwerk Leibstadt: Das EWN besitzt eine Unterbeteiligung von 0,8786% am Kernkraftwerk Leibstadt. Daraus resultierte bei einer Gesamtproduktion von 7881 GWh eine Bandenergielieferung an das EWN von 69,535 GWh. Die Verfügbarkeit des Kernkraftwerks Leibstadt betrug im Jahr 2012 6746 Stunden bzw. 77,0%.

Die Beteiligungen an den beiden Schweizer Kernkraftwerken bilden eine solide und wichtige Grundlage für die Energiebereitstellung im Kanton Nidwalden. Mit den Unterbeteiligungen an den Kernkraftwerken konnten im Berichtsjahr 29,96% des gesamten EWN-Energieverbrauchs gedeckt werden.

Abgaben

Abgaben an den Kanton Nidwalden

Das EWN erbrachte für das Jahr 2012 finanzielle Leistungen im Umfang von CHF 5'258'000 (2011: CHF 5'200'000). In diesem Betrag ist die Verzinsung des Dotationskapitals mit CHF 900'000 enthalten. Bezogen auf den durchschnittlichen Energiepreis entsprechen die Leistungen an den Kanton auf die im Jahr 2012 abgesetzte Energie 1,76 Rp./kWh oder 12,4% (Basis: CHF 5'258'000).

Die Kraftwerke Engelberger AG leistete zudem CHF 950'706 an Wasserzinsen zugunsten des Kantons Nidwalden.

Zusätzlich bezahlen die EWN-Tochtergesellschaften KWE, KFN und EWNS die ordentlichen Steuern und Abgaben.

Verwaltung

Der Verwaltungsrat behandelte in acht Sitzungen eine grosse Anzahl von Geschäften. Beraten und genehmigt wurden unter anderem der Finanzplan 2013 bis 2017, das Budget für das Jahr 2013, eine grosse Anzahl von Kreditvorlagen sowie Stromlieferungsverträge mit Grosskunden (>1 Million kWh). Im Rahmen von Klausurveranstaltungen befasste sich der Verwaltungsrat mit Fragen der Marktöffnung und Projekten zur Produktion von Energie. Der Verwaltungsrat setzte sich im Weiteren mit der langfristigen Unternehmensstrategie auseinander.

Personal

Personalbestand	Personen		Pensen	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Vollzeitstellen	54	54	53.2	53.1
Teilzeitstellen	6	7	2.3	2.7
Lehrlinge	6	6	6.0	6.0
Total	66	67	61.5	61.8



Vorbemerkung

Unter «Corporate Governance» ist die Gesamtheit an Grundsätzen und Regeln zu verstehen, welche die Gestaltung der Organisation, das Verhalten und die Transparenz auf oberster Unternehmensebene regulieren und damit ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat als Aufsichts- und Kontrollorgan sicherstellen soll.

Unternehmensstruktur

Rechtsform

Das Kantonale Elektrizitätswerk Nidwalden (EWN) ist eine selbständige juristische Person des kantonalen öffentlichen Rechts (öffentlich-rechtliche Anstalt) gemäss dem Gesetz über das Kantonale Elektrizitätswerk Nidwalden vom 27. April 1969.

Struktur der Organisation

Die operative Organisation des EWN stellt sich wie folgt dar:

Beherrschte Gesellschaften

Die folgenden Gesellschaften werden durch das EWN kontrolliert:

- Kraftwerke Engelbergeraag AG, Oberdorf, Aktienkapital: CHF 5'000'000, Aktionär: EWN zu 100%
- KFN Kabelfernsehen Nidwalden AG, Oberdorf, Aktienkapital: CHF 1'050'000, Aktionär: EWN zu 100%
- EWN Sicherheit AG, Oberdorf, Aktienkapital: CHF 100'000, Aktionär: EWN zu 100%

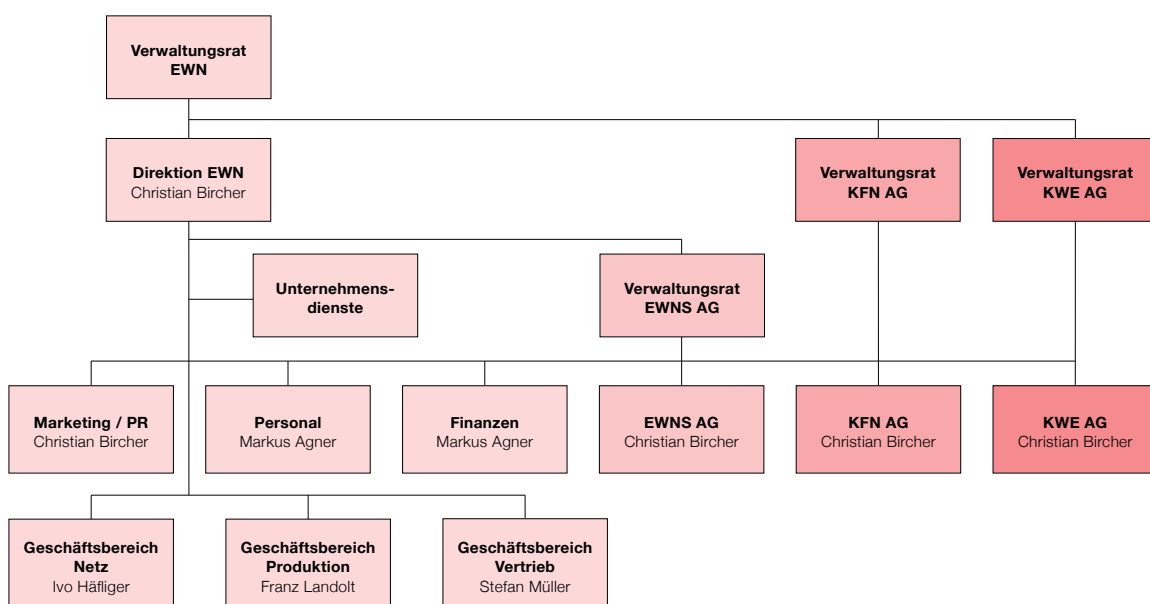
Kapitalstruktur

Kapital

Das Gesellschaftskapital des EWN besteht aus einem Dotationskapital des Kantons Nidwalden von CHF 30'000'000.

Das Dotationskapital wurde im Rahmen der Vereinbarung über die Gewinnablieferung vom 13. Januar 2003, rückwirkend per 1. Januar 2002, aus Reserven des EWN gebildet.

Das Dotationskapital von CHF 30'000'000 wird dem Kanton Nidwalden verzinst. Die Festlegung des Zinssatzes sowie die Berechnung der jährlichen Gewinnablieferung an den Kanton sind in der Vereinbarung über die Gewinnablieferung geregelt.



Stand 31.12.2012

Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrats und Zusammensetzung

Vorgesehen sind fünf bis sieben Verwaltungsräte. Gegenwärtig besteht der Verwaltungsrat aus fünf Mitgliedern. Der Verwaltungsrat und sein Präsident werden vom Regierungsrat des Kantons Nidwalden jeweils für eine vierjährige Amtsdauer gewählt. Im Übrigen konstituiert sich der Verwaltungsrat selber. Die aktuelle Amtsdauer reicht vom 1. Juli 2010 bis zum 30. Juni 2014.

Der Verwaltungsrat setzte sich am 31.12.2012 aus folgenden Personen zusammen:

- **Silvio Boschian**, 1957, Mitglied seit 1998, Präsident seit 2010; Kaufmann; selbständiger Unternehmer; Interessenbindungen: Verwaltungsratspräsident Kerbos AG, Stans, Kerbos AG, Kerns, Boschian Keramik AG, Kriens; Zentralpräsident Schweiz. Plattenverband (SPV); Präsident Zentrale Paritätische Berufskommission (ZPBK)
- **Ueli Amstad**, 1959, Mitglied seit 2008; Regierungsrat Kanton Nidwalden seit 2008; Landammann 2012/2013
- **Werner Keller**, 1965, Mitglied seit 2010; Metallbauer; selbständiger Unternehmer; Interessenbindungen: Verwaltungsratspräsident Werner Keller Technik AG, Dallenwil; Verwaltungsrat Werner Keller Metallbau AG, Hergiswil, Big Steel AG, Hergiswil, Gewerbezentrum Obkirchen AG, Hergiswil
- **Josef Odermatt**, 1955, Mitglied seit 2008; Experte in Rechnungslegung und Controlling; Leiter Konzernrechnung Rosen Gruppe, Rosen Swiss AG, Stans
- **Heinz Risi**, 1955, Mitglied seit 2002, Vizepräsident seit 2010; lic. iur.; Rechtsanwalt; Leiter Konzernstab Versicherungen & Risk Management, Schindler Management AG, Hergiswil; Landrat NW von 1998 bis 30.06.2012; Interessenbindungen: Stiftungsratspräsident Schindler Pensionskasse; Verwaltungsratspräsident Schindler Vorsorge AG; Verwaltungsrat Reassur AG; Stiftungsratsmitglied «Pro Wirtschaft Nidwalden/Engelberg», CS-Anlagestiftung

Sekretariat:

- **Markus Agner**, 1962, Sekretär des Verwaltungsrats seit 2002; Betriebsökonom FH, Leiter Finanzen EWN

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat ist das oberste Organ des EWN. Seine Aufgaben sind in Art. 12a des EWN-Gesetzes detailliert umschrieben. Der Verwaltungsrat legt die Strategien und die Grundsätze der Organisation fest; zusätzlich fällt die Wahl des Direktors und weiterer Mitglieder der Geschäftsleitung in seinen Zuständigkeitsbereich. Der Verwaltungsrat trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf erfordert; in der Regel sind es jährlich zehn Sitzungen.

Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Gemäss Art. 12b des EWN-Gesetzes ist die Geschäftsleitung bzw. der Direktor für die operative Geschäftsführung des EWN und den Vollzug der Beschlüsse des Verwaltungsrats zuständig. Die Finanzkompetenzen der Geschäftsleitung sind in einer besonderen Weisung geregelt.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat lässt sich vierteljährlich ausführlich über den Geschäftsgang informieren. Der Verwaltungsratspräsident hat im Rahmen seiner aktiven Mandatsausübung jederzeit Einsicht in alle relevanten Unternehmensinformationen.

Entschädigungen

Die Gesamtentschädigung an alle Mitglieder des Verwaltungsrats (inkl. Sitzungsgeld und Spesen) für deren Tätigkeiten in den drei Gesellschaften EWN, KWE und KFN betrug total CHF 170'600 (Vorjahr: CHF 171'500).

Die höchste Gesamtentschädigung von CHF 74'000 (Vorjahr: CHF 74'000) wurde für das Verwaltungsratspräsidium aufgewendet. Im Gesamtumfang von CHF 9100 (Vorjahr: CHF 9100) wurden Entschädigungen an den Direktor und den Sekretär des Verwaltungsrats ausbezahlt. Verwaltungsrats honorare von Mitgliedern des Regierungsrats werden an die Staatskasse ausbezahlt.

Geschäftsleitung

Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus dem Direktor und vier weiteren Geschäftsleitungsmitgliedern.

Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für die Geschäftsführung des EWN. Sie ist insbesondere verantwortlich für die Umsetzung der Unternehmensstrategie. Sie erstellt die Unternehmensplanung und informiert den Verwaltungsrat über Zielerreichung, eingeleitete Massnahmen und den aktuellen Geschäftsgang. Die Geschäftsleitung setzt sich wie folgt zusammen:

- **Christian Bircher**, 1956, Direktor; angestellt seit 2000; Ausbildung: Elektroingenieur FH; Interessenbindungen: Verwaltungsratsmitglied Repartner Produktions AG, Poschiavo, CKW Conex AG, Luzern, GIS Daten AG, Stans, Beeler Kälte- und Klimatechnik AG, Schwyz, Infel AG, Zürich
- **Markus Agner**, 1962, Leiter Finanzen; angestellt seit 1993; Ausbildung: Betriebsökonom FH
- **Ivo Häfliger**, 1974, Leiter Geschäftsbereich Netz; angestellt seit 2011; Ausbildung: Elektroingenieur FH
- **Franz Landolt**, 1960, Leiter Geschäftsbereich Produktion; angestellt seit 2009; Ausbildung: Elektroingenieur FH
- **Stefan Müller**, 1964, Leiter Vertrieb; angestellt seit 2011; Ausbildung: Technischer Kaufmann

Revisionsstelle

Die landrätliche Aufsichtskommission amtet gemäss EWN-Gesetz als Revisionsstelle des EWN. Gemäss EWN-Gesetz muss die Aufsichtskommission eine Revisionsfirma beiziehen.

Die PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, wurde durch die Aufsichtskommission als Revisionsfirma beauftragt. Als leitender Revisor ist seit der Jahresrechnung 2008 Norbert Kühnis, dipl. Wirtschaftsprüfer, verantwortlich.

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die aktuell gültige Auftragsbestätigung der PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, datiert vom 23. Oktober 2012. Diese Auftragsbestätigung bleibt so lange gültig, bis sie durch eine neue ersetzt wird. Die Amtsdauer des leitenden Revisors beträgt sechs Jahre.

Zusätzliche Beratungsdienstleistungen der Revisionsfirma

Im Rechnungsjahr 2012 wurden zusätzliche Beratungsdienstleistungen im Umfang von CHF 7500 (exkl. MwSt.) von der PricewaterhouseCoopers AG bezogen.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revisionsstelle

Der Landrat übt gemäss EWN-Gesetz die Oberaufsicht über das EWN aus und ist insbesondere zuständig für die Genehmigung der Jahresrechnung und des Jahresberichts. Die landrätliche Aufsichtskommission als Revisionsstelle erstellt zuhanden des Landrats einen summarischen Bericht und stellt Antrag über die Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung sowie die Entlastung der verantwortlichen Organe.

Erfolgsrechnung

			2012	2011
	Position im Anhang		CHF	CHF
Stromabgabe brutto	2		42'441'036.99	41'891'518.62
Tarifrabatt	3		-486.38	-1'305.92
Stromabgabe netto			42'440'550.61	41'890'212.70
Übriger Betriebsertrag			4'707'911.65	4'598'486.33
Aktiviere Eigenleistungen			1'358'500.24	1'265'663.39
Gesamtleistung			48'506'962.50	47'754'362.42
Strombeschaffung / vorgelagerte Netznutzung	2		-19'541'389.95	-19'269'350.14
Material und Fremdleistungen			-1'441'750.33	-1'711'012.97
Personal			-7'611'482.90	-7'407'450.80
Abschreibungen	7		-4'670'802.00	-4'967'998.00
Übriger Betriebsaufwand			-1'835'368.51	-1'839'434.41
Betriebsaufwand			-35'100'793.69	-35'195'246.32
Betriebsergebnis vor Rückstellungen, Zinsen und Abgaben			13'406'168.81	12'559'116.10
Veränderung Rückstellungen	13		-3'470'000.00	-1'277'000.00
Finanzertrag	4		2'871'854.47	1'613'966.71
Finanzaufwand	4		-1'104'407.83	-987'632.28
Abgaben Kanton NW	6		-2'750'000.00	-2'750'000.00
Betriebsergebnis			8'953'615.45	9'158'450.53
Auflösung Neubewertungsreserve	12		1'580'000.00	1'580'000.00
Unternehmensergebnis	5/6		10'533'615.45	10'738'450.53

Bilanz

AKTIVEN			31.12.2012	31.12.2011
	Position im Anhang		CHF	CHF
Kraftwerke			4.00	4.00
Verteilanlagen			61'239'500.00	65'696'300.00
Mobilien, EDV, Fahrzeuge			2.00	4.00
Immobilien			5'643'000.00	5'857'000.00
Anlagen im Bau			13'026'860.00	7'710'470.00
<hr/>				
Total Sachanlagen	7		79'909'366.00	79'263'778.00
Beteiligungen / Darlehen	8		10'093'655.00	10'144'150.00
Übrige Finanzanlagen	9		37'167'682.00	48'960'415.00
<hr/>				
Total Finanzanlagen			47'261'337.00	59'104'565.00
Total Anlagevermögen			127'170'703.00	138'368'343.00
<hr/>				
Materialvorräte			80'000.00	130'000.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10		10'332'790.19	9'143'727.27
Übrige Forderungen	10		734'020.40	744'805.85
Aktive Rechnungsabgrenzung	11		411'400.00	531'700.00
Kurzfristige Finanzanlagen			7'677'532.53	5'180'315.09
Flüssige Mittel			31'845'319.81	17'638'771.80
<hr/>				
Total Umlaufvermögen			51'081'062.93	33'369'320.01
TOTAL AKTIVEN			178'251'765.93	171'737'663.01

PASSIVEN		31.12.2012	31.12.2011
	Position im Anhang	CHF	CHF
	Dotationskapital	30'000'000.00	30'000'000.00
	Investitionsfonds	43'891'197.16	39'099'284.80
	Neubewertungsreserve	61'530'000.00	63'110'000.00
	Bilanzgewinn	10'533'615.45	10'738'450.53
Total Eigenkapital		145'954'812.61	142'947'735.33
	Rückstellung Energiebeschaffungsrisiken	4'950'000.00	4'950'000.00
	Rückstellung KKW-Ausfallrisiken	2'970'000.00	3'250'000.00
	Rückstellung Personelles	4'646'000.00	2'066'000.00
	Rückstellung Schäden/Ausfälle	7'050'000.00	5'980'000.00
Total langfristige Verbindlichkeiten		19'616'000.00	16'246'000.00
	Fonds effiziente Energieanwendung	1'152'950.00	1'183'450.00
	Rückstellung Sanierungen NISV	230'000.00	230'000.00
	Rückstellung Diverse	1'562'000.00	1'555'000.00
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4'312'086.45	3'342'996.45
	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	994'181.87	1'155'235.23
	Passive Rechnungsabgrenzung	4'429'735.00	5'077'246.00
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		12'680'953.32	12'543'927.68
Total Fremdkapital		32'296'953.32	28'789'927.68
TOTAL PASSIVEN		178'251'765.93	171'737'663.01



Geldflussrechnung

	2012	2011
	CHF	CHF
Unternehmensergebnis	10'533'615.45	10'738'450.53
Nicht liquiditätswirksame Aufwendungen		
Nicht realisierte Kursverluste	0.00	0.00
Abschreibungen Sachanlagen und Beteiligungen	4'670'802.00	4'967'998.00
Veränderung Rückstellungen	3'346'500.00	1'208'500.00
Nicht liquiditätswirksame Erträge		
Auflösung Neubewertungsreserve	-1'580'000.00	-1'580'000.00
Betrieblicher Cashflow	16'970'917.45	15'334'948.53
Veränderung Materialvorräte	50'000.00	220'000.00
Veränderung Forderungen	-1'178'277.47	1'321'291.59
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzung	120'300.00	-53'041.80
Veränderung kurzfristige Finanzanlagen	-2'497'217.44	-425'843.31
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen	969'090.00	-3'404'914.10
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-161'053.36	51'686.30
Veränderung passive Rechnungsabgrenzung	-647'511.00	-1'881'560.00
Veränderung Nettoumlaufvermögen	-3'344'669.27	-4'172'381.32
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	13'626'248.18	11'162'567.21
Investitionen in Sachanlagen	-9'712'928.17	-8'315'387.10
Investitionen in Beteiligungen/Darlehen	50'495.00	-5'321'240.00
Investitionen in Finanzanlagen	11'792'733.00	-2'940'000.00
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	2'130'299.83	-16'576'627.10
Gewinnausschüttung Kanton Nidwalden	-1'550'000.00	-1'489'000.00
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1'550'000.00	-1'489'000.00
Veränderung flüssige Mittel	14'206'548.01	-6'903'059.89
Flüssige Mittel Beginn Geschäftsjahr	17'638'771.80	24'541'831.69
Flüssige Mittel Ende Geschäftsjahr	31'845'319.81	17'638'771.80

Anhang zur Jahresrechnung

1. Vorbemerkungen

Gemäss Art. 14a EWNG wird die Jahresrechnung des EWN nach den Vorschriften des Aktienrechts sowie den vom Verwaltungsrat genehmigten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt. Gleichzeitig erfolgt die Bemessung der Gewinnablieferung gemäss einer Vereinbarung mit dem Kanton Nidwalden.

2. Stromgeschäft

Der Stromumsatz erhöhte sich um 1,3% oder CHF 0,55 Mio. auf CHF 42,44 Mio. Darin sind die den Stromkunden verrechneten schweizweiten Abgaben der Swissgrid (Systemdienstleistungen) und der KEV (Kostendeckende Einspeisevergütung) im Umfang von CHF 2,18 Mio. bereits enthalten.

Der Beschaffungsaufwand erhöhte sich um CHF 0,27 Mio.

3. Tarifrabatt

Im Jahr 2012 wurden den EWN-Tarifikunden CHF 1,56 Mio. an Rabatten gewährt. Die Rabattausschüttung wurde durch die Auflösung einer Abgrenzung abgedeckt.

4. Finanzergebnis	2012	2011
Finanzertrag	CHF	CHF
Dividenden Tochtergesellschaften	728'500	783'500
Übrige Erträge aus Beteiligungen und Kapitalanlagen	2'143'354	830'467
Total Finanzertrag	2'871'854	1'613'967
Finanzaufwand	CHF	CHF
Verzinsung Dotationskapital Kanton NW	900'000	900'000
Übriger Finanzaufwand	204'408	87'632
Total Finanzaufwand	1'104'408	987'632

5. Gewinnverteilung	2012	2011
Unternehmensergebnis	CHF	CHF
Anteil Kanton NW	10'533'615	10'738'451
Anteil EWN, Einlage in Investitionsfonds	1'608'000	1'550'000
	8'925'615	9'188'451

6. Leistungen an Kanton NW	2012	2011
	CHF	CHF
Anteil Kanton NW am Unternehmensergebnis	1'608'000	1'550'000
Abgaben an Kanton NW	2'750'000	2'750'000
Verzinsung Dotationskapital	900'000	900'000
Total Leistungen an Kanton NW	5'258'000	5'200'000

7. Sachanlagen

Die Verteilanlagen und die Immobilien wurden in den Jahren 1999 und 2001 um gesamthaft CHF 136,553 Mio. aufgewertet. Unter Einbezug der nachfolgend beschriebenen Umbewertung im Jahr 2002 entsprechen die Buchwerte der Verteilanlagen und der Immobilien per 1. Januar 2002 den Erstellungswerten abzüglich der branchenüblichen Abschreibungen. Die Zugänge zu den Sachanlagen bis zum 31. Dezember 2001 werden weiterhin nach branchenüblichen Regeln abgeschrieben.

Ab dem Geschäftsjahr 2002 werden die Produktions- und Verteilanlagen zum Erstellungswert, alle übrigen Sachanlagen zu den Anschaffungskosten bewertet und in der Regel dem Investitionsfonds belastet.

Bilanzwerte	31.12.2011	Zugänge/ Abgänge	Entnahmen Investitions- fonds	Abschrei- bungen	31.12.2012
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Produktionsanlagen	4	486'518	-486'518	0	4
Verteilanlagen	65'696'300	3'728'040	-3'728'040	-4'456'800	61'239'500
Immobilien	5'857'000	0	0	-214'000	5'643'000
Mobilien, IT, Fahrzeuge	4	181'980	-181'980	-2	2
Anlagen im Bau	7'710'470	5'316'390			13'026'860
Total	79'263'778	9'712'928	-4'396'538	-4'670'802	79'909'366

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen am 31. Dezember 2012 CHF 118,948 Mio. (2011: CHF 113,596 Mio.).

8. Beteiligungen

Beteiligungen sind höchstens zum Anschaffungspreis bewertet.

Bilanzwerte	31.12.2011	Zugänge/ Abgänge	Wertbe- richtung	31.12.2012	Beteiligung % aktuell	Beteiligung % Vorjahr
	CHF	CHF	CHF	CHF		
Kraftwerke Engelbergeraa AG	1'000'000			1'000'000	100.0%	100.0%
KFN Kabelfernsehen NW AG	3'600'000			3'600'000	100.0%	100.0%
EWN Sicherheit AG	50'000			50'000	100.0%	100.0%
Repartner Produktions AG	2'996'240	-7'895		2'988'345	5.0%	5.0%
CKW AG	222'906			222'906	0.3%	0.3%
KKW Gösgen ¹⁾	1			1	0.3%	0.3%
KKW Leibstadt ¹⁾	1			1	0.9%	0.9%
GIS Daten AG	1			1	5.0%	5.0%
Infel AG	1			1	0.8%	0.8%
Vorauszahlung Taschinas ²⁾	2'275'000	-42'600		2'232'400		
Total	10'144'150	-50'495	0	10'093'655		

¹⁾ Unterbeteiligung der CKW AG

²⁾ Vorauszahlung im Rahmen der Beteiligung an der Repartner Produktions AG

Im Rahmen der Investition in die Repartner Produktions AG hat sich das Kantonale Elektrizitätswerk Nidwalden (EWN) vertraglich verpflichtet, sich anteilig an der Finanzierung von Investitionen zu beteiligen. Die Verpflichtung ist betraglich limitiert und durch ein Mitspracherecht des EWN beeinflussbar.

9. Übrige Finanzanlagen

Die Position Finanzanlagen besteht aus Kassenobligationen sowie weiteren marktüblichen Anlageprodukten. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen. Der Ausweis unter den übrigen Finanzanlagen erfolgt aufgrund der ursprünglichen Laufzeit. CHF 16,5 Mio. weisen per 31. Dezember 2012 eine kürzere Restlaufzeit als ein Jahr auf.

10. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen

	2012	2011
	CHF	CHF
Forderungen	11'066'811	9'888'533
davon Tochtergesellschaften	1'303'050	636'214

Die Forderungen werden zum fakturierten Betrag bilanziert. Für Debitorenverluste wird ein Delkredere in Abzug gebracht.

11. Aktive Rechnungsabgrenzung

	2012	2011
	CHF	CHF
Aktive Rechnungsabgrenzung	411'400	531'700
davon Finanzerträge	357'000	318'000

12. Eigenkapital

	Dotations- kapital	Investitions- fonds	NBR ¹⁾	Bilanz- gewinn	Total Eigen- kapital
Stand 31.12.2011	30'000'000	39'099'284	63'110'000	10'738'451	142'947'735
Gewinnverteilung 2011		9'188'451		-10'738'451	-1'550'000
Finanzierung Investitionen		-4'396'538			-4'396'538
Jährliche Auflösung NBR ¹⁾			-1'580'000		-1'580'000
Jahresgewinn 2012				10'533'615	10'533'615
<hr/>					
Stand 31.12.2012	30'000'000	43'891'197	61'530'000	10'533'615	145'954'812

¹⁾ Neubewertungsreserve

Die Neubewertungsreserve kann einerseits durch künftige erfolgsneutrale Bewertungsanpassungen von Sachanlagen verändert werden, andererseits wird der verbleibende Saldo seit dem Jahr 2005 über die Zeitdauer von maximal 46 Jahren erfolgswirksam aufgelöst.

13. Rückstellungen

Bei den Rückstellungen handelt es sich um zweckgebundene, betraglich oder zeitlich ungewisse Verpflichtungen. Per 31. Dezember 2012 resultierte eine Zunahme von CHF 3'346'500.

		2012	2011
	Risiko/Verpflichtung	CHF	CHF
Personelles	Überbrückungsrenten/Deckungslücke PK	4'646'000	2'066'000
Energiebeschaffungsrisiken	Gestehungskosten KKW-Beteiligungen	4'950'000	4'950'000
KKW-Ausfallrisiken	Fixe Kosten bei Ausfall der KKW	2'970'000	3'250'000
Eigene KW-Ausfallrisiken	Ersatzenergie für Abdeckung Grundversorgung	3'350'000	2'680'000
Schäden/Selbstbehalte	Nicht versichertes Leitungsnetz	3'700'000	3'300'000
Fonds Energieanwendungen	Förderung effizienter Energieanwendungen	1'152'950	1'183'450
Sanierungen NISV ¹⁾	Vorgeschriebene TS-Sanierungen	230'000	230'000
Diverse	Übrige betriebsnotwendige Rückstellungen	1'562'000	1'555'000
<hr/>			
Total		22'560'950	19'214'450

¹⁾ Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung

14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und übrige Verpflichtungen

	2012	2011
	CHF	CHF
Verbindlichkeiten	5'306'268	4'498'232
davon Kanton	31'028	62'242
davon Tochtergesellschaften	153'680	361'171

15. Passive Rechnungsabgrenzungen

Die gewichtigsten Positionen der passiven Rechnungsabgrenzungen bilden der Tarifrabatt, der Personalaufwand sowie Umsatzabgrenzungen.

16. Risikomanagement und internes Kontrollsystem (IKS)

Auf das Geschäftsjahr 2008 wurde ein IKS eingeführt und umgesetzt. Die Ausgestaltung richtet sich nach den Vorgaben des Schweizerischen Obligationenrechts.

Die erkannten Risiken werden durch den Verwaltungsrat jährlich analysiert. Wenn Handlungsbedarf festgestellt wird, beschliesst der Verwaltungsrat die nötigen Massnahmen und überprüft sie periodisch auf ihre Wirksamkeit.

Eventualverbindlichkeiten

Unterbeteiligungen Kernkraftwerke - Stilllegungs- und Entsorgungsfonds

Die Stilllegungs- und Entsorgungsfonds der KKW-Beteiligungen weisen per 31. Dezember 2012 gegenüber dem Marktwert, bezogen auf die Anteile des EWN, eine Unterdeckung von CHF 2,62 Mio. auf (Vorjahr: CHF 3,02 Mio.). Bei der Unterdeckung handelt es sich um nicht realisierte Buchverluste, welche durch die Verwerfungen an den Finanzmärkten in den letzten Jahren entstanden sind. Aufgrund des langfristigen Charakters der Fonds wird eine Rückstellung, verteilt auf die Restlebensdauer, aufgebaut (siehe auch Punkt 13, Rückstellungen).

Personalvorsorge

Das EWN ist der Pensionskasse des Kantons Nidwalden angeschlossen. Die Pensionskasse weist per 31. Dezember 2012 einen Deckungsgrad von rund 90% (Vorjahr: 86,1%) auf. Gemäss Pensionskassengesetz haftet das EWN für die Pensionskassenansprüche seiner Mitarbeitenden, soweit die Mittel der Pensionskasse nicht ausreichen. Die anteilige Unterdeckung des EWN beträgt per 31. Dezember 2012 rund CHF 2,6 Mio. (Vorjahr: CHF 3,6 Mio.). Eine Neubeurteilung kommt zum Schluss, dass die Wahrscheinlichkeit einer Geltendmachung der Deckungslücke durch die Pensionskasse markant gestiegen ist. Die Rückstellung wurde deshalb per 31. Dezember 2012 von den Eventualverbindlichkeiten in die bilanziellen Rückstellungen überführt.



Bericht des Wirtschaftsprüfers
an die kantonale Aufsichtskommission
Nidwalden
6370 Stans

Bericht des Wirtschaftsprüfers an die kantonale Aufsichtskommission

Es ist Aufgabe der Aufsichtskommission, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen. Im Sinne von Art. 12. lit. c Abs. 2 des Gesetzes über das Kantonale Elektrizitätswerk Nidwalden (EWN-Gesetz) wurden wir als sachkundige Revisionsgesellschaft für die Rechnungsprüfung beigezogen. Auftragsgemäss haben wir die Jahresrechnung (Seiten 27 bis 35) des Kantonalen Elektrizitätswerks Nidwalden EWN, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontroll-

systems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem EWN-Gesetz und den EWN internen Rechnungslegungsgrundsätzen.

Berichterstattung aufgrund weiterer Vorgaben

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass die Ermittlung des Jahresgewinnes sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes der Vereinbarung über die Gewinnablieferung vom 13. Januar 2003, Stand November 2007 sowie der Vereinbarung über die Abgaben an den Kanton vom 7. Juli 2009 entsprechen.

PricewaterhouseCoopers AG

Norbert Kühnis
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Remo Waldispühl
Revisionsexperte

Luzern, 25. März 2013

PricewaterhouseCoopers AG, Werfstrasse 3, Postfach, 6002 Luzern
Telefon: +41 58 792 62 00, Telefax: +41 58 792 62 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

